

**Freiwillige Feuerwehr Hameln**

**Ortswehr Hameln**

**Stv. Ortsbrandmeister**

## **Jahresbericht 2005**

**(es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr verehrte Gäste,  
liebe Feuerwehrkameradinnen,  
liebe Feuerwehrkameraden,

das abgelaufene Jahr markiert einen Meilenstein in der mittlerweile 141-jährigen Geschichte der Feuerwehr Hameln. Nach Jahrzehnten der Rederei, der Planerei und der Rechnerei ist am 16.12.2005 der erste Spatenstich für unsere neue Feuerwache an der Ruthenstraße ausgeführt worden. Seitdem sind Baumaschinen dabei, das Gelände vorzubereiten und den Boden für die Fundamente auszuheben. 2007 soll der Funktionsbau fertig gestellt sein. Wir freuen uns alle riesig darauf, die neue Wache „in Beschlag nehmen“ zu können. Wer sich informieren möchte, ohne jedes Mal zur Ruthenstraße zu gehen, kann das übrigens auch im Internet tun. Den Baufortschritt können Sie aktuell auf unserer Homepage [www.feuerwehr.hameln.de](http://www.feuerwehr.hameln.de) verfolgen.

Neben dem entstehenden Neubau können wir darüber hinaus auf ein grundsätzlich positives Feuerwehrjahr zurückblicken. Positiv deshalb, weil in Hameln 2005 weder Schwerverletzte und gottlob auch keine Brandtoten zu beklagen waren und Schadenereignisse mit hohen Sachschäden, die sicher nicht genau zu beziffern sind, aber die genau so sicher Millionenwerte darstellen, durch schnelles und zielgerichtetes Eingreifen der hauptamtlichen und der

freiwilligen Kräfte verhindert werden konnten. Das dabei noch genügend Einsätze angefallen sind, werde ich Ihnen später bei den wesentlichen Ereignissen des Jahres aufzeigen.

Ich hatte eben schon gesagt, dass es ein grundsätzlich positives Jahr war und das bedeutet folglich dann auch, dass es hiervon eine Ausnahme gab. Eine Grafik, die ich Ihnen sonst immer bei der Jahresstatistik gezeigt habe, möchte ich deshalb heute vorziehen und damit in den Vordergrund stellen. Es handelt sich um die **Mitgliederentwicklung** der **aktiven Kameraden** in den letzten fünf Jahren (**Folie!**). Noch nie hatten wir in dieser Zeit einen so geringen Mitgliederbestand zu verzeichnen, noch nie ist es so schwierig gewesen, neue Freiwillige an die Feuerwehr heranzuführen und langfristig zu binden. Die Gründe sind hinreichend bekannt, so dass ich sie mir hier ersparen kann. Gedanken mache ich mir in diesem Zusammenhang allerdings um die künftige Struktur unserer Ortswehr. Sollte der Abwärtstrend in den nächsten Jahren anhalten, werden wir nicht umhin kommen, zu gegebener Zeit unseren organisatorischen Aufbau zu verändern.

Nun zu den wesentlichen Einsätzen.

Gleich im **Januar** beschäftigten uns zunächst einige kleinere Brände innerhalb weniger Tage in der Südstadt, bei denen durch die Polizei schnell Brandstiftung als Ursache festgestellt wurde. Diese gipfelten schließlich am **15.01.** in einem Großfeuer in einem Mehrfamilienhaus in der **Ohseener Straße**, bei dem insgesamt 11 Personen evakuiert wurden. Der Brandstifter hatte im Treppenaufgang zum Dachgeschoss diversen Sperrmüll mit Brandbeschleuniger übergossen und angesteckt. Innerhalb kürzester Zeit brannte das komplette Dachgeschoss in voller Ausdehnung. Sämtliche Züge der Ortswehr einschließlich der dienstfreien Kräfte der Wachbereitschaft, vier weitere Ortswehren und die SEG waren 10 Stunden im Einsatz, bis schließlich „Feuer aus“ gemeldet wurde. Knapp vier Wochen später konnte die bei der Polizei eingerichtete

Soko den mutmaßlichen Täter überführen. Es handelte sich um einen 18-jährigen Serienbrandstifter und Bewohner des Brandobjekts, der übrigens im September 2005 von der Großen Strafkammer des Landgerichts Hannover in die geschlossene Abteilung eines psychiatrischen Krankenhauses eingewiesen wurde

Ebenfalls in der **Ohsener Straße** ereignete sich Anfang **Februar** ein tragischer **Arbeitsunfall**. Bei Arbeiten in einer 3,00 m tiefen Baugrube rutsche plötzlich das Erdreich nach und begrub einen Bauarbeiter unter sich. Hauptamtliche und freiwillige Kräfte der sofort alarmierten Tageschleife stützten die Grube ab. Der Arbeiter konnte allerdings nur noch tot geborgen werden.

Im **März und April** mussten die **Bootsführer und Rettungstaucher** zwei Mal zu nächtlicher Stunde alarmiert werden. Zunächst wurde am **26.03.** kurz nach Mitternacht gemeldet, dass in Höhe Pyrmonter Straße eine weibliche Person in Selbsttötungsabsicht ins Wasser gesprungen sei. Die Weser wurde daraufhin zwei Stunden lang bis einschließlich der beiden Wehre erfolglos abgesucht. Die zweite Alarmierung erfolgte am **24.04.** gegen 1.00 Uhr. Dieses Mal wurde eine Frau beobachtet, die von der Münsterbrücke in die Weser sprang. Der Einsatz war schnell zu Ende, da die Frau aus eigener Kraft das Ufer erreichte. Sie wurde vorsorglich ins Krankenhaus eingeliefert. Bleibt noch der Grund für den Sprung nachzutragen: Ein Schuh war ihr von der Brücke ins Wasser gefallen!

Am **25. Juni** war zu früh morgendlicher Stunde der Einsatz der gesamten Ortsfeuerwehr bei den **Wesermühlen** erforderlich. Gemeldet wurde ein größeres Feuer mit starker Rauchentwicklung. Im Rohrleitungssystem einer Trocknungsanlage hatte sich Getreide entzündet. Firmenmitarbeiter öffneten das System und entfernten die Glutnester, die dann vornehmlich mit Kohlendioxid-Löschern abgelöscht wurden. Während dessen wurde auf fünf Stockwerken die Anlage von Löschtrupps unter Atemschutz kontrolliert, um ein Durchzünden von Getreidestäuben zu verhindern.

Ende **Juli** beanspruchte ein erneuter Großeinsatz die Einsatzkräfte gleich zwei Tage. Auf dem Gelände einer stillgelegten **Kleiderbügelfabrik** am **Hastenbecker Weg** wurden am **30. und 31.07.** eine ehemalige Produktionshalle und ein Spänebunker zerstört bzw. teilzerstört. Ein Übergreifen der Flammen auf andere Hallen konnte durch den massiven Einsatz von mehreren B-, C- und Wendehohr und insgesamt 115 Einsatzkräften der Ortswehren Hameln, Afferde, Hastenbeck, Halvestorf, Unsen und Tündern, logistisch unterstützt durch den Schadstoffmesswagen der FF Flegessen und des DRK, verhindert werden. Dieses Großfeuer, das als eines der größten nach dem Krieg einzustufen ist, wurde nach Ermittlungen der Polizei ebenso vorsätzlich gelegt, wie das Großfeuer in der Ruthenstraße vor rund drei Jahren.

Anfang **September** wurde die **Brot-Back-Straße** einer Großbäckerei in der **Ruthenstraße** durch Feuer, Hitze, Rauch und Ruß erheblich beschädigt. Da die Hauptberufliche Wachbereitschaft sofort durch freiwillige Kräfte unterstützt wurden, die sich nach ihrem Ausbildungsdienst noch auf der Feuerwache befanden, konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht und ein Übergreifen der Flammen auf ein benachbartes Wohnhaus sowie auf Gebäude der Jugendwerkstatt verhindert werden. Das Feuer, das wahrscheinlich auf einen technischen Defekt zurück zu führen war, war ausgerechnet in einem der beiden Gebäude ausgebrochen, die bei dem eben bereits erwähnten Großfeuer Anfang 2003 nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Am **31. Oktober** brannte auf dem Firmengelände einer ehemaligen **Baustoff-Firma** am **Töneböneweg** ein Bürogebäude nieder. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand das Gebäude zum großen Teil in Vollbrand, so dass das Hauptaugenmerk dem Schutz der benachbarten Gebäudekomplexe galt. Wie so häufig bei leer stehenden Gebäuden ermittelte die Polizei auch hier vorsätzliche Brandstiftung als Ursache.

Im **Dezember** – wir hatten uns schon fast auf einen geruhsamen Jahresausklang eingestellt – zog das Einsatzgeschehen noch einmal kräftig an. Am **05.12.** riefen viele beunruhigte Bürger bei Feuerwehr und Polizei an und schilderten erhebliche, nicht näher definierbare **Geruchsbelästigungen in der Südstadt**. Die Hauptberufliche Wachbereitschaft und Streifenwagen schwärmten aus, um der Sache auf den Grund zu gehen und fanden ihn schließlich bei einem Unternehmen, das Eisenbahnwaggons baut und auch reinigt. Dort war bei Arbeiten ein Gasgemisch entwichen, das sich schnell als Ursache für den Gestank heraus stellte. Das Umfeld wurde daraufhin abgesperrt, Rundfunkdurchsagen veranlasst und Messungen durchgeführt, bis schließlich nach einigen Stunden Entwarnung gegeben werden konnte, weil das ausgetretene Gas deutlich unter dem zulässigen Grenzwert lag. Die eingangs erwähnte Geruchsbelästigung stammte übrigens von einem Propan-Butan-Gemisch, welches Brenngas beigemischt wird, um dieses an sich geruchlose Gas überhaupt wahrnehmbar zu machen.

Am **16.12.** zog ein kurzer aber heftiger **Sturm** über Hameln hinweg, der zahlreiche Hilfeleistungseinsätze im Stadtgebiet erforderlich machte. Der Zeitpunkt des Einsatzes war zwar etwas unpassend, da der Oberbürgermeister und der Stadtbrandmeister gerade dabei waren, den ersten Spatenstich für die neue Feuerwache zu vollziehen, hatte aber auch den Vorteil, dass die freiwilligen Kräfte schnell verfügbar waren. Am gleichen Tag wurden wir nächstens noch zu einem **Küchenbrand in Wangelist** gerufen, der durch eine in Brand geratene Dunstabzugshaube verursacht wurde.

Der letzte nennenswerte Einsatz des Jahres war ein Feuer am **19.12.** bei der eben schon erwähnten **Waggonbaufirma**. Dieses Mal brannte im gleichen Gebäudekomplex, bei der 14 Tage vorher das Gasgemisch ausgetreten war, eine Abluftanlage mit starker Rauchentwicklung. Nachdem Firmenmitarbeiter erfolglos versucht hatten, das Feuer selbst zu löschen, drangen schließlich mehrere Trupps mit schwerem Atemschutz in die vollständig verqualmte Halle vor. Nach Lokalisierung des Brandherdes in meterlangen Aktivkohlefiltern,

musste von den Einsatzkräften mehrere dieser Filter ausgebaut, aus der Halle transportiert und dort abgelöscht werden. Parallel wurden Schadstoffmessungen durchgeführt. Hinweise auf freigesetzte Schadstoffe wurde dabei nicht festgestellt. Fünf Mitarbeiter der Firma wurden allerdings wegen des Verdachts einer Rauchgasvergiftung vorsichtshalber ins Krankenhaus eingeliefert.

Das waren die größeren Schadenereignisse des Jahres 2005. Es waren allerdings bei Weitem nicht alle Einsätze, zu denen die hauptberuflichen und die freiwilligen Kräfte gerufen wurden. In **31 Fällen** wurden die vier Züge, die unterschiedlichen Einsatzteams oder die Tagesschleife im vergangenen Jahr zur Unterstützung der hauptberuflichen Wachbereitschaft **nachalarmiert**. Über mangelnde Arbeit konnten wir uns insofern nicht beklagen. Wie immer hat dabei die Zusammenarbeit von Hauptberuflichen und Freiwilligen problemlos funktioniert. Hierfür danke ich allen Beteiligten.

Neben unserer Kernaufgabe, nämlich Brandbekämpfung und Hilfeleistung, hat die Ortswehr Hameln natürlich auch am gesellschaftlichen Leben unserer Stadt und der Region teilgehabt.

Die Jugendfeuerwehr, die aktiven Kameraden mit ihren vier Zügen und die Altersabteilung haben im letzten Jahr an vielen Veranstaltungen teilgenommen oder selbst durchgeführt. Da unser Jugendfeuerwehrwart Uwe Schlüter nachher selbst noch zu Wort kommen wird, möchte ich mich deshalb auf die Aktivitäten der aktiven und der Alterskameraden beschränken.

Beginnen möchte ich mit der **Altersabteilung**. Die hat nämlich im Oktober ihr 70-jähriges Bestehen gefeiert. Von den 38 Gründungsmitgliedern konnte leider keiner mehr mitfeiern, allerdings ist die Altersabteilung mit 31 Kameraden derzeit trotzdem die zahlenmäßig stärkste Truppe unserer Ortswehr. Ich bin der Meinung, dass sollte in Zukunft nicht so bleiben. Wir brauchen Aktive und deshalb werde ich mich dafür einsetzen, dass die Altersgrenze alsbald von derzeit

62 Jahren auf mindestens 65 hoch gesetzt wird. Kameraden! Wer von Ihnen noch nicht 65 ist, sollte also schon einmal seine Konfektionsgröße an die Kleiderkammer weitergeben.

Zurück zu den Aktivitäten der Altersabteilung, denn letztes Jahr wurde nicht nur gefeiert, sondern auch eine Reihe von Besichtigungs- und Informationsfahrten unternommen, so z.B. zum Solarinstitut, zum neuen Ausbildungszentrum der Feuerwehrtechnischen Zentrale oder in die Schillat-Höhle.

In der Zeit vom **06. - 11. Juni** haben zahlreiche Kameraden aktiv an der weltweit größten Feuerwehr-Fachausstellung **Interschutz** in Hannover teilgenommen. Dort wurde unser Wechsellader-Fahrzeug mit dem neuen Abrollbehälter Atemschutz/Strahlenschutz ausgestellt und im Flash-over-Container demonstrierten Hamelner Feuerwehrleute das richtige Verhalten im Brandeinsatz. Außerdem führten die Rettungstaucher eine Personenrettung aus einem gesunkenen PKW vor.

Wiederum hat der **4. Zug** an insgesamt neun **Wettbewerben und Wettkämpfen** teilgenommen. Es bedarf ja fast keiner besonderen Erwähnung mehr, dass dabei immer Spitzenplätze herausgekommen sind. Bei den Wettbewerben in Unsen und Hess. Oldendorf sowie den Wettkämpfen ebenfalls in Unsen und in Hachmühlen gingen die Kameraden aus Rohrsen insgesamt fünf Mal als Sieger vom Platz und sind dabei 2005 sowohl Stadt- als auch Kreismeister geworden. Und natürlich hat es sich auch der **2. Zug** nicht nehmen lassen, mit einer eigenen Gruppe an den Wettkämpfen in Unsen teilzunehmen. Beiden Mannschaften herzlichen Glückwunsch!

Das waren die wesentlichen Ereignisse des Feuerwehrjahres 2005. Ich möchte mich an dieser Stelle vor allen Dingen bei Herrn Behmann und bei Herrn Thies von der Dewezet bedanken für die uneingeschränkt sachliche und sachkundige Berichterstattung und für die Bereitstellung einer Vielzahl von Fotos, die

Sie heute hier gesehen haben. Diese und viele andere mehr können Sie sich auf unserer Internetseite gerne noch einmal in Ruhe ansehen.

Nun zur Statistik:

### **Mitgliederentwicklung (Anlagen 1 – 4)**

Am 31.12.2005 gehörten der Ortswehr an:	Aktive Mitglieder	96	(- 3)
	Jugendfeuerwehr	22	(+ 6)
	Altersabteilung	31	(- 2)
	Fördernde Mitglieder	18	( 0)

### **Einsatzgeschehen (Anlage 5)**

#### **A Brandeinsätze**

Insgesamt:	217	(+19)
Entstehungsbrände	43	(- 6)
Kleinbrände	51	(+6)
Mittelbrände	6	(+ 3)
Großbrände	2	(+ 1)
Blinde Alarme	106	(+13)
Böswillige Alarmierungen	4	(- 1)
Außerdem: Nachbarschaftliche Löschhilfe	5	(+3)

#### **B Jahresvergleich (Anlage 6)**

**C Hilfeleistungseinsätze (Anlage 7)**

Insgesamt:		641	(+39)
darunter:	Verkehrsunfälle	48	(+10)
	davon 9 mit eingeklemmten Personen		
	Öl-, Kraftstoff- und Chemikalienunfälle	108	(+10)
	Sturmschäden, Auspumpen von Kellern	39	(+ 7)
	Befreien von Menschen aus Notlagen	104	(+ 2)
	Befreien von Tieren aus Notlagen	61	(+27)
	Wespennester beseitigen	1	(- 36)
	Türöffnungen	111	(+17)
	Sonstige Einsätze (Gasausströmungen, Taucher)	169	(+ 2)
Nachrichtlich:	Rettungswageneinsätze (nur HBW)	3.141	(+ 2)

**Absolvierte Lehrgänge**Hameln und FTZ Kirchohsen

Grundausbildung-, Maschinisten-, Atemschutzgerätträger-, Sprechfunker-  
lehrgänge, technische Lehrgänge 14

Landsfeuerweherschule Celle

Trupp-, Zugführer-, Stabslehrgänge 7

Sonstige Lehrgänge

Gerätewart, Bootführer 11

**Weitere statistische Zahlen, die für unsere Arbeit von Bedeutung sind**

1. ausgebildete <b>Atenschutzgerätträger (Anlage 8)</b>	71	(- 17)
2. <b>Dienstunfälle (Anlage 9)</b>	14	(- 7)
3. <b>Brandsicherheitswachen</b>	132	(- 21)
4. <b>Gesamtausbildungsstunden (Anlage 10)</b>	6.652	
5. <b>Gesamtdienststunden (Anlage 11)</b> einschl. Einsätze, Ausbildungen, Lehrgängen, Dienstbesprechungen usw.	<b>20.964</b>	

Zum Schluss, aber mir persönlich ganz wichtig, ist der Hinweis und gleichzeitige herzliche Dank an unsere Kindergarten- und Schulklassenbetreuer Claus Hahn, Rainer und Olaf Köhnen von der Ortswehr Hameln, Sascha Lohf, Bernhard Mandla, Lutz Meyer und Andreas Zerbe von der hauptberuflichen Wachbereitschaft sowie Friedrich-Wilhelm Thies von der Ortswehr Afferde. Sie haben im vergangenen Jahr für 695 Kinder 37 Kindergarten- und Schulbesuche durchgeführt sowie 37 Wachbesichtigungen ermöglicht. Neben elementaren Fragen und Antworten zur Brandschutzerziehung wird durch diesen Personenkreis den Kindern die Institution Feuerwehr nahe gebracht. Zwar ist das nicht messbar, aber ich denke, damit leisten Sie, meine Kameraden, einen ganz wichtigen Beitrag zur Mitgliederwerbung.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Mitarbeiter der Wachbereitschaft. Der Jahrsbericht spiegelt erneut unser persönliches Engagement für unsere Stadt wieder. Ich möchte mich allerdings hierfür aus-

drücklich nicht bei Ihnen bedanken, weil ich glaube wir brauchen uns nicht selbst auf die Schulter zu klopfen. Wir haben gut gearbeitet, dass wissen wir und wir werden das auch künftig nach besten Kräften tun, davon bin ich überzeugt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Hameln, 10. März 2006

gez.

Norbert Tegtmeyer